

Editorial

Hallo, liebe Leser!

Nun ist es endlich wieder soweit: Die Uni-Wahlen, die dieses Jahr vom 21. bis zum 24. Januar stattfinden, stehen direkt vor der Tür und alle hochschulpolitischen Gruppen buhlen um die Gunst des Wählers. Wir von der ADF wollen uns da natürlich nicht ausnehmen und stellen uns darum in der vorliegenden Zeitung ausführlich vor. Auch findet ihr eine umfassende Darstellung der zu wählenden Gremien der studentischen und akademischen Selbstverwaltung.

Überdies informieren wir über die bevorstehende Urabstimmung zum Bus-Semesterticket für 25 Euro.

Ralf Mayrhofer

AUS DEM INHALT

Unser Wahlprogramm

Über uns und was wir alles umsetzen wollen.
Seiten 3-6

Wer die Wahl hat...

Über die anderen Stupa-Listen
Seite 7

Die akademische und studentische Selbstverwaltung

Seite 9

Akkreditierung

Seite 10

URABSTIMMUNG ZUM BUS-SEMESTERTICKET

von Ralf Mayrhofer & Andreas Lompe

Niemand hatte mehr damit gerechnet: Am Dienstag, dem 7. Januar machten die Stadtwerke Göttingen AG ein konkretes Angebot an die Studierendenschaft für ein

Angebot der Stadtwerke: 25 Euro pro Semester für ein Bus-Semesterticket

Semesterticket: Für 25 Euro pro Semester sollen alle an der Universität eingeschriebenen Studierende alle Göttinger Stadtbusse nutzen können. Der Haken dabei: Ausnahmslos alle müssten die 25 Euro jedes Semester zahlen, auch diejenigen, die gar kein Bus fahren wollen. Rein formal

würde der Zwangsbetrag dann zusammen mit den Rückmeldegebühren (derzeit 93 Euro) eingezogen. Wer nicht zahlen würde, gälte als nicht ordnungsgemäß zurückgemeldet und dürfte mit Exmatrikulation rechnen.

Eine so weitreichende Entscheidung – dies gilt für die Annahme aber auch für die Ablehnung des Angebots – wollen weder der

Problem: Zwangsticket – Alle müssten zahlen!

AStA noch das Studierendenparlament im Alleingang treffen, schließlich würde der Semesterbeitrag bei Annahme des Ange-

bots für alle um 25 Euro erhöht werden und schon die Erhöhung der studentischen Zwangsbeiträge vor zwei Jahren um wenige Mark schlug hohe Wellen.

Aus diesem Grund wird es im Rahmen der

Darum: Urabstimmung – die Studierenden sollen selbst entscheiden

vom 21.–24. Januar stattfindenden Uni-Wahlen eine Urabstimmung zum Bus-Semesterticket geben. Konkret bedeutet dies, dass man zusammen mit den Stimmzetteln für die Wahlen zum Stupa, zum Se-

Fortsetzung auf der nächsten Seite

Kandidatinnen und Kandidaten der ADF bei den diesjährigen Uni-Wahlen vom 21.–24. Januar

 <small>StuFbz. 1, Senat: 8</small> Michael Schmitz Jura (5.) DAF	 <small>StuFbz. 2, Senat: 9</small> Sandra Graß BWL (9.) ADW	 <small>StuFbz. 3, Senat: 6</small> Christian Zigenhorn Mathe (5.), UFIM	 <small>StuFbz. 4, Senat: 7</small> Claudia Stößer Medizin (10.) UM'er	 <small>StuFbz. 5, Senat: 1</small> Ralf Mayrhofer Psychologie (13.), WInlf (11.), Mathe (9.)	 <small>StuFbz. 6, Senat: 2</small> Birgit Schnick Jura (5.) DAF	 <small>StuFbz. 7, Senat: 4</small> Heiko Schönfeld Jura (9.) DAF
 <small>StuFbz. 8, Senat: 10</small> Thorsten Hoppe Agrar (7.) UL-Agrar	 <small>StuFbz. 9, Senat: 5</small> Anna Maria Wiglenda Germanistik (3.), Geo (1.)	 <small>StuFbz. 10, Senat: 3</small> Andreas Lompe VWL (5.) ADW	 <small>StuFbz. 11, Senat: 11</small> Andreas Graf Grote Medizin (3.) UM'er	 <small>StuFbz. 12, Senat: 12</small> Elke Dreysel Geschichte (1.), Spanisch (1.)	 <small>StuFbz. 13, Senat: 13</small> Susanne Keller Sowi (5.)	 <small>StuFbz. 14, Senat: 14</small> Oliver Kaltenbach Jura (3.), DAF

Fortsetzung von S. 1: Urabstimmung...

nat und den Gremien auf Fakultätsebene auch einen Abstimmungszettel zum Semesterticket erhält. Stimmt mehr als die Hälfte der Wähler (!) für das Semesterticket, dann wird es für alle verpflichtend eingeführt, ansonsten wird das Angebot der Stadtwerke abgelehnt.

Damit ihr für eure Entscheidung eine ausreichende Grundlage habt, wollen wir im Folgenden das Leistungsangebot der Stadtwerke Göttingen AG ein wenig ausführlicher darstellen:

Das im Rahmen des Semestertickets nutzbare Netz umfasst derzeit 14 Linien (ohne RBB), die neben dem reinen Stadtgebiet auch die folgenden, zur Stadt Göttingen gehörenden Ortschaften bedienen: Nikolausberg (nordöstlich von Gö, Linie 5), Herberhausen und Roringen (östlich von Gö, Linie 14), Groß Ellershausen, Hetjershausen und Knutbühren (westlich von Gö, Linie 5), Elliehausen und Esebeck (Li-

Vom Ticket nicht umfasst: Bovenden und Rosdorf

nie 13) sowie Holtensen (nordwestlich von Gö, Linie 7). Die Orte Bovenden (nördlich von Gö, Linie 14) und Rosdorf (südwestlich von Gö, Linie 14) gehören nicht zur Stadt Göttingen und liegen damit in einer anderen Tarifzone. Sie würden vom Semesterticket nicht umfasst werden.

In der Regel fahren die Busse einer Linie tagsüber im Halbstunden-Takt, Mehrlinien-Haltestellen werden entsprechend öfter bedient. Ansonsten funktioniert das Göttinger Busnetz nach dem „Anschlussprinzip“, d.h. die Busse fahren aus den äußeren Stadtbezirken in die Innenstadt zu sogenannten Sammelhaltestellen, wo mehrere Busse sich treffen und bei kleinen Verspätungen auch aufeinander warten. Dann geht es wieder nach außerhalb. – Ein Umsteigen zwischen den Linien an solchen Sammelhaltestellen ist für gewöhnlich nicht

Der Wadenbeißer im Netz

ADF-WADENBEIßER-ARCHIV IM INTERNET

Immer wieder werden wir gefragt, wo man auch ältere Ausgaben des Wadenbeißers bekommen kann, da wir uns in unseren Artikeln desöfteren auch auf frühere Ausgaben beziehen. Die Antwort ist einfach: Seit mittlerweile zwei Jahren stellen wir zeitgleich mit Beginn der Verteilung der gedruckten Ausgabe den Wadenbeißer in elektronischer Form auf unserer Webseite

www.adf-goettingen.de

zum Download bereit. Im Wadenbeißer-Archiv liegen alle Ausgaben, die seit Oktober 2000 erschienen sind (ab Nr. 25), im pdf-Format, so dass man sich diese auch problemlos – mit Layout – auf seinem Rechner ausdrucken kann.

mit Wartezeiten verbunden, da mehrere Busse gleichzeitig eintreffen und wieder abfahren. Jeder von euch wird dieses „Bus-Getümmel“ schon einmal gesehen haben, z.B. am City-Caree (Haltestellen Weender Straße Ost und Weender Straße West), in der Judenstraße oder am Groner Tor.

Der derzeitige Preis für einen Einzelfahrschein liegt bei 1,50 Euro, für die Studierenden-Wochenkarte bei 9 Euro und für die Studierenden-Monatskarte bei 27 Euro. Dass der Preis für das Semesterticket sogar niedriger sein soll, liegt einfach daran, dass die 25 Euro eben alle bezahlen müssten, auch die vielen unter euch (und uns), die so nah an der Uni wohnen, dass sie alles bequem zu Fuß oder mit dem Fahrrad erreichen können und deshalb wohl eher selten den Bus nutzen würden.

So viel zum Bus-Semesterticket, weitere Informationen zum Busnetz findet ihr auf der Webseite der Stadtwerke Göttingen AG: www.stadtwerke-goettingen.de, weitere Informationen zur Urabstimmung, so z.B. den Muster-Abstimmungszettel, auf unserer Homepage: www.adf-goettingen.de.

Neben der Urabstimmung zum Bus-Semesterticket wird es bei den Wahlen auch eine Umfrage zu einem möglichen, niedersachsen- und bremenweiten Semesterticket für die Regionalbahnen geben. Durch die Verzögerungstaktik einiger anderer niedersächsischer ASten konnte die Deutsche Bahn AG für ein solches Ticket der Göttinger Studierendenschaft noch kein konkretes Angebot unterbreiten. Da die Verhand-

Umfrage zum Bahn-Semesterticket

lungen aber aufwändig und zeitintensiv sind, möchte der Allgemeine Studierenden-ausschuss mit der Umfrage gerne erfahren, ob überhaupt Interesse innerhalb der Studierendenschaft besteht oder ob die Verhandlungen abgebrochen werden können. Konkret geht es um die freie Nutzung von Regionalzügen innerhalb von Niedersachsen und Bremen zuzüglich der Strecke nach Kassel und zum Hamburger Hauptbahnhof. Die Kosten lägen wahrscheinlich in der Nähe von 45 Euro pro Semester, ebenfalls Zwangsbeitrag für alle Studierenden. ♦

Kandidatinnen und Kandidaten der ADF bei den diesjährigen Uni-Wahlen vom 21.–24. Januar

StuFb: 15, Senat: 15		StuFb: 16, Senat: 16		StuFb: 17, Senat: 17		StuFb: 18, Senat: 18		StuFb: 19, Senat: 19		StuFb: 20, Senat: 20		StuFb: 21, Senat: 21	
Sandra Gerhard Mathe (3.) UFIM	Frederike Lueg WiPäd I (3.) ADW	Dirk Ziebolz Zahnmedizin (9.) UM'er	Gerhard Riewe VWL (1.), Physik (3.) ADW	Kai-Nora Wedell Agrar (1.)	Kai Horge Oppermann Wilnf (7.), ADW	Melanie Steuer Jura (3.) DAF							
StuFb: 22, Senat: 22		StuFb: 23, Senat: 23		StuFb: 24, Senat: 24		StuFb: 25, Senat: 25		StuFb: 26, Senat: 26, ASP: 1		StuFb: 27, Senat: 27		StuFb: 28, Senat: 28	
Björn Chapuy Medizin (11.) UM'er	Simone Bergerhausen Germanistik (7.)	Andreas Sorge Physik (2.)	Thomas Müller Jura (2.) DAF	Farah Saghatolislam Medizin (10.)	Andreas Knopf Wilnf (1.) ADW	Alexander Thiele Jura (7.), DAF							

DIE ADF: DEMOKRATISCH, SACHLICH, GUT

Wir, die Arbeitsgemeinschaft Demokratischer Fachschaftsmitglieder, wollen uns im Folgenden etwas genauer vorstellen, unsere Arbeit im vergangenen Jahr beleuchten und in Bezug auf die bevorstehenden Uni-Wahlen vom 21.-24. Januar unsere Ziele darstellen.

UNSERE GESCHICHTE

Im Herbst 1993, also mittlerweile vor über neun Jahren, kamen Vertreter unabhängiger Fachschaftsgruppen, die an den Fakultäten vor allem Serviceleistungen für ihre

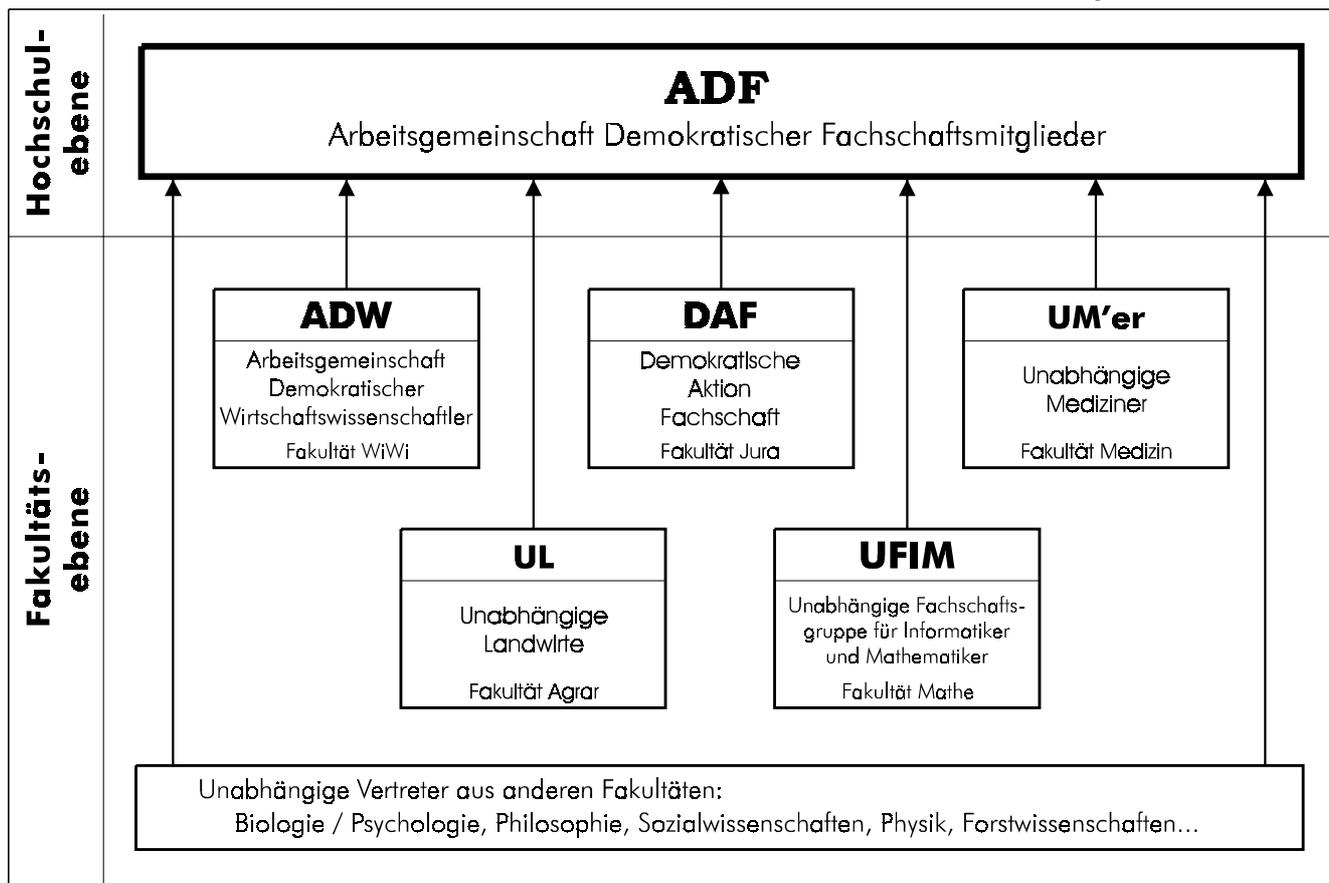
Kommilitonen anboten, zusammen und stellten sich eine Frage: Sind der Kampf gegen Atomkraft, gegen Kapitalismus und gegen den „Polizeistaat“ vordringliche Themen für eine studentische Interessenvertretung auf Universitätsebene? Mitnichten, dachte man schon damals und schloß sich für die Uni-Wahlen im Januar 1994 zu einer Liste zusammen, um sich gemeinsam für eine studierendeninteressennahe studentische Vertretung auf Uni-Ebene einzusetzen: Die ADF war geboren. Seit dem sind weitere Fachschaftsgruppen, vor al-

lem aber einzelne Studierende aus vielen Fakultäten, zu uns gekommen. Letztendlich so viele, dass wir heute die größte hochschulpolitische Gruppe Göttingens sind.

UNSERE ZUSAMMENSETZUNG

Auf der einen Seite kann man die ADF als Dachverband (siehe Abbildung) für die großen unabhängigen Fachschaftsgruppen ADW (Arbeitsgemeinschaft Demokratischer Wirtschaftswissenschaftler),

Fortsetzung auf der nächsten Seite



Kandidatinnen und Kandidaten der ADF bei den diesjährigen Uni-Wahlen vom 21.-24. Januar

 StuFb: 29, Senat: 29 Isabel Heib Sport	 StuFb: 30, Senat: 30 Dennis Hobbiesiefken Wilnf (7.), ADW	 StuFb: 31, Senat: 31 Percy-Constantin von Samson-Himmelstjerna Mathe (5.), UFIM	 StuFb: 32, Senat: 32 Maximilian Gebhardt Medizin (11.)	 StuFb: 33, Senat: 33, ASP: 4 Monika Skorupa BWL (5.) ADW	 StuFb: 34, Senat: 34 Daniel Flore Jura (6.) DAF	 StuFb: 35, Senat: 35 André Ulrich Wilnf (10.)
 StuFb: 36, Senat: 36 Ferdinand Hillers Zahnmedizin (9.) UM'er	 StuFb: 37, Senat: 37 Dorothea Kruse Agrar (5.) UL	 StuFb: 38, Senat: 38 Hanno Knippenberg Jura (6.), DAF	 StuFb: 39, Senat: 39 Jan-Arnulf Breiderhoff Medizin (1.), UM'er	 StuFb: 40, Senat: 40 Mareike Lusch VWL (2.) ADW	 StuFb: 41, Senat: 41 Florian Becker Jura (3.) DAF	 StuFb: 42, Senat: 42 Robert Sperner Mathe (9.)

Fortsetzung von S. 3: **ADF..**

DAF (Demokratische Aktion Fachschaft, Jura), UFIM (Unabhängige Fachschaftsgruppe für Informatiker und Mathematiker), UL (Unabhängige Landwirte) und UM'er (Unabhängige Mediziner) betrachten. Doch nur knapp 2/3 unserer Mitglieder sind auf Fachschaftsebene organisiert. Im Laufe der Zeit sind viele weitere Studierende aus fast allen Fakultäten zu uns gestoßen, um gemeinsam an der Verbesserung der Studienbedingungen in Göttingen mitzuwirken.

WIE „POLITISCH“ IST DIE ADF?

Man stellt uns immer wieder gern die Frage, welcher politischen Richtung wir eigentlich angehören, gemeinhin mit der Intention, dass wir uns doch bitte in das klassische Links-Rechts-Schema einordnen sollen. Leider müssen wir darauf immer antworten, dass wir das nicht können: Wir haben keine „politische“ Ausrichtung.

Allerdings sollte man das nicht missverstehen. Wir sind kein Haufen Unpolitischer oder politisch Desinteressierter. Nicht wenige unserer Mitglieder engagieren sich außerhalb der Uni in politischen Parteien; das Spektrum reicht dabei von der CDU und FDP über die SPD bis zu den Grünen. Nur gerade daran sieht man, dass die ADF keine einheitliche allgemeinpolitische Meinung vertreten kann (und will). Für die Vertretung studentischer Interessen in den Gremien der Universität und der Studierendenschaft ist das aber auch gar nicht notwendig. Eine einheitliche Position zu Problemen, die uns Studierende betreffen, haben wir, wie wir auf den nächsten Seiten auch demonstrieren werden.

Dass politische Unabhängigkeit sich auch als handfester Vorteil erweisen kann, zeigt sich im Übrigen immer wieder. So konnte sich der CDU-nahe RCDS nicht differenzieren mit studentischen Fragen im Rahmen der Stiftungsdebatte auseinandersetzen: Da es ein SPD-Modell war, musste man halt dagegen sein – wahrscheinlich eine Anweisung von „oben“. Genauso geriet die Juso-HSG ins Straucheln, weil ihr SPD-Wissenschaftsminister Oppermann, übrigens früher Mitglied der hiesigen Juso-HSG, die Langzeitstudiengebühren zu verantworten hat. Noch Paradoxeres produzieren unsere Kollegen von den „gesellschaftskritischen“ Links-Außen-Gruppen:

beit vollzog sich dabei mehr im Hintergrund, in den verschiedenen Kommissionen und Arbeitsgruppen an dieser Universität. Gerade das neue NHG brachte hier eine Fülle von Aufgaben: So waren die Verhandlungen zur Stiftungsuniversität sehr anstrengend, die Beteiligung im Namen der Studierenden hat sich aber gelohnt. Auch die Anpassungen vieler Ordnungen, so z.B. der Studien- und Prüfungsordnungen, an das neue Recht gab uns die Gelegenheit studentische Positionen neu einzubringen. Besonders deutlich wird dies bei der Grundordnung, die gerade erarbeitet und in diesem Jahr noch verabschiedet wird. Hier wird u.a. die Struktur der Universität und die studentische Mitbestimmung geregelt: Ab dem Sommersemester sind so z.B. die Studienkommissionen an den Fakultäten zur Hälfte mit Studierenden zu besetzen.

Aber auch im AstA konnten wir uns gut einbringen. Angefangen bei der Übertragung der Fußball-

WM im Sommer, die auf unsere Anregung hin und im Übrigen gegen den Widerstand der anderen Gruppen stattfand, über die Erarbeitung einer neuen Organisationsatzung der Studierendenschaft, in der vor allem die Fachschaftsräteversammlung demokratisiert und die finanziellen Mittel neu verteilt werden, bis hin zu den Verhandlungen zum Semesterticket, die wir trotz Skepsis in den eigenen Reihen soweit vorantrieben, dass nun die Studierendenschaft zusammen mit den Wahlen darüber abstimmen kann.

Um ein ganz zentrales Thema in unserem letzten Wahlkampf haben wir uns besonders *Fortsetzung auf der nächsten Seite*

**GEHT WÄHLEN!
UNI-WAHLEN
21.-24. JANUAR**

Man ist gegen eine umfassende BAföG-Reform, da sie die unausweichliche Revolution gegen das „überkommene kapitalistische Gesellschaftssystem“ nur hinauszögern würde.

Im Lichte dieser Konstellationen fühlen wir uns eigentlich ganz wohl – ohne allgemeinpolitische Gruppenmeinung. Ganz am studentischen (und damit auch eigenen) Interesse orientiert, ganz „unpolitisch“ eben.

UNSERE ARBEIT IM LETZEN JAHR

Im letzten Jahr durften wir aufgrund des guten Wahlergebnisses im AstA und im Senat tätig werden. Ein Großteil der Ar-

Kandidatinnen und Kandidaten der ADF bei den diesjährigen Uni-Wahlen vom 21.-24. Januar

 StuPb.: 44, Senat.: 44 Thomas Freitag VWL (4.)	 StuPb.: 45, Senat.: 45 Reke Michaelis Jura (3.) DAF	 StuPb.: 46, Senat.: 46 Sarah Bielefeld Biologie	 StuPb.: 47, Senat.: 47 Andreas Reißmann Jura (3.) DAF	 StuPb.: 48, Senat.: 48 Yves Stephan BWL (11.) ADW	 StuPb.: 49, Senat.: 49 Tom Christian Ohse Jura (5.), DAF	 StuPb.: 50, Senat.: 50 Michael Kaminski BA Int. Economics (5.) ADW
 StuPb.: 51, Senat.: 51 Susanne Jurczyk Latein, Mathe	 StuPb.: 52, Senat.: 52 Tim Schaper Jura (9.) DAF	 StuPb.: 53, Senat.: 53 Anke Sawatzki Angew. Informatik (5.) UFIM	 StuPb.: 56, Senat.: 56 Andreas Zell BA Accounting (3.), VWL (2.)	 StuPb.: 58, Senat.: 58 Andreas Sommer Jura (7.) DAF	 StuPb.: 59, Senat.: 59 Donia Sta BWL (3.) ADW	 StuPb.: 60, Senat.: 60 Holger Engelkamp Jura (2.), DAF

Fortsetzung von S. 4: **ADF..** ders bemüht: Die Bibliotheksöffnungszeiten und das Angebot an Lern-, v.a. an Gruppenarbeitsplätzen. Hier konnten wir im Sommersemester mit der Sonntagsöffnung der SUB am Semesterende entscheidend zur Entlastung der Bibliothek im Klinikum beitragen. Der Versuch war so erfolgreich, dass die SUB nun regelmäßig zum Semesterende ihre Pforten auch sonntags öffnen will. Auch das Angebot an Gruppenarbeitsplätzen in der SUB wurde ausgebaut, für das ZHG sind Gruppenarbeitsplätze in den Freiflächen zwischen den Hörsälen im oberen Stock auf unseren Vorschlag hin geplant.

Ebenso intensiv haben wir uns mit dem Thema „Lehrevaluation“ auseinandergesetzt und im letzten November zusammen mit der Hopo-AG ein Kolloquium veranstaltet, an dem auch Studiendekane und der Vizepräsident für Studium und Lehre teilnahmen. Hier schien die Universität die Entwicklung zu verschlafen und es bestand die Gefahr, dass dieses neue Qualitätssicherungsinstrument für die Lehre halbherzig eingeführt wird. Nun werden wir den Prozess der Einführung von Lehrevaluationen etwas intensiver begleiten.

UNSERE ZIELE FÜR DIESES JAHR

Neben den Themen, mit denen wir uns schon seit längerem auseinandersetzen, wie z.B. die Lern- und Gruppenarbeitsplatzproblematik, die Bibliotheksöffnungszeiten, Lehrevaluationen und die Verstärkung der studentischen Mitbestimmung, bietet das Jahr 2003 als Folge verschiedener Gesetzesreformen ganz besondere Möglichkeiten der studentischen Einflussnahme:

- BEREICH: STUDIENGEBÜHREN

Dass die ADF sich gegen Studiengebühren ausspricht ist alt bekannt, doch in diesem Jahr bieten sich auch zwei Möglichkeiten an dieser Universität, etwas dage-

gen zu unternehmen. Zum einen könnte der AStA mit der Zustellung der ersten Langzeitstudiengebühren-Bescheide in den nächsten Wochen, Betroffene unterstützen und einen Muster-Prozess wegen Vertrauensschutz anstrengen: Früher war es nicht notwendig, sich bei Auslandsaufenthalten oder längerer Krankheit beurlauben zu lassen, da eine Hochzählung der Semester ja keine Konsequenzen hatte. Und so stehen nun all diejenigen dumm da, die in solchen Fällen keinen Urlaub beantragt haben.

Auch im Senat gibt's in diesem Jahr etwas zu bewirken: Der Stiftungsrat ist erstmalig zu besetzen und hier sollten die Studierendenvertreter versuchen, eine Besetzung mit Studiengebührenbefürwortern zu verhindern. Ansonsten gibt's hier in Göttingen schneller Studiengebühren, als uns lieb ist.

- BEREICH: PROFESSORENBESOLDUNG

Am 1. Oktober 2003 tritt eine Verordnung des Wissenschaftsministeriums in Kraft, mit der das Professorenbesoldungsänderungs-

Fortsetzung auf der nächsten Seite

Unsere Ziele

Folgende Punkte stehen im Mittelpunkt unserer weiteren Arbeit:

- Ein AStA unter ADF-Beteiligung wird sich massiv gegen die Einführung von allgemeinen Studiengebühren einsetzen. Hier bietet sich z.B. auch eine Einflussnahme bei der Besetzung des Stiftungsrates der Universität an.
- Die Service-Angebote des AStA sollten weiter ausgebaut und für die Studierenden noch leichter zugänglich gemacht werden.
- Die Zusammenarbeit aller niedersächsischer ASten sollte verstärkt werden, um die studentischen Interessen auf Landesebene effektiver vertreten zu können.
- Die Demokratisierung der Hochschulen und eine verstärkte studentische Mitbestimmung v.a. in Fragen der Lehre müssen weiter vorangetrieben werden.
- Die ADF wird auch weiterhin entschlossen gegen studiumsverschlechternde Sparmaßnahmen (wie Einstellungsstopp für Lehrpersonal, Kündigung von Abonnements wissenschaftlicher Zeitschriften in den Bibliotheken) vorgehen.
- Wir setzen uns für eine behindertengerechte Umgestaltung der Universitätseinrichtungen ein.
- Die Ausstattung der Bibliotheken muss verändert, die Dauerausleihmöglichkeiten von Lehrstühlen für Bücher müssen eingeschränkt und vor allem der eklatante Mangel an Gruppenarbeitsplätzen weiter angegangen werden.
- Ganz wichtig für uns ist eine nachvollziehbare AStA-Finanzpolitik. Verschwendung und die Finanzierung dubioser Projekte aus studentischen Geldern werden wir verhindern!
- Die angemessene Berücksichtigung der Lehrqualität bei Berufungsverfahren und der Besoldung von Professoren muss bei der Schaffung der entsprechenden Ordnungen in diesem Jahr gewährleistet sein.
- Der Einsatz der zukünftigen Studi-Card als Kontrollmedium für Vorlesungsbesuche muss schon im Vorfeld verhindert werden.
- Solange die in der Fachschaftsräteversammlung vertretenen Gruppen ihrer Aufgabe nicht nachkommen, sollte der AStA die für eine starke studentische Interessenvertretung wichtige Koordination der Fachschaften übernehmen.

Kandidatinnen und Kandidaten der ADF bei den diesjährigen Uni-Wahlen vom 21.-24. Januar

 StuPr. 61, Senat: 61 Ole Zipfel VWL (4.) ADW	 StuPr. 63, Senat: 63 Thomas Dirks BWL ADW	 StuPr. 65, Senat: 65 Thees Pankow Jura (7.)	 StuPr. 66, Senat: 66 Dirk Exner BWL (5.) ADW	 StuPr. 67, Senat: 67 Georg von Nolcken Agrar (5.), UL	 StuPr. 68, Senat: 68 Donn Lutz VWL (3.) ADW	 StuPr. 64, Senat: 64 Heinrich Reinecke Agrar (5.), UL
 StuPr. 69, Senat: 69 Johannes Fritzen Jura DAF	 StuPr. 70, Senat: 70 Manuel Rauch BWL (8.)	 StuPr. 72, Senat: 72 Olaf Brandstätter Jura (2.), DAF	 StuPr. 73, Senat: 73, ASP: 5 Dennis-Nils Warmann Jura (1.), DAF	 StuPr. 74, Senat: 74 Jörgen Schladot Mathe LA (3.) UFIM	 StuPr. 75, Senat: 75 Kristin Richter Jura (1.) DAF	 StuPr. 76, Senat: 76 Frank Dickmann Wilnf (9.), ADW

Fortsetzung von S. 5: **ADF ...**

gesetz in Landesrecht umgesetzt wird (siehe auch S. 11). Konkret bedeutet dies, dass neu berufene Professoren nicht mehr nach Dienstalter, sondern nach Leistung bezahlt werden. Was unter „Leistung“ zu verstehen ist, regelt der Senat in einer Ordnung. Bei der Schaffung dieser Ordnung wollen wir uns dafür einsetzen, dass die Lehrqualität als ein wichtiger Indikator für die „Leistung“ mit einfließt, damit sich gute Lehre für die Professoren wieder lohnt. Die Ergebnisse der Lehrevaluationen bieten dafür ja geradezu an.

- BEREICH: FACHSCHAFTSKOORDINATION

Die Fachschaftsrateversammlung FSRV ist das Koordinationsgremium der Fachschaften. So steht es zumindest in der Fachschaftsordnung. Doch leider sieht die Realität anders aus: Die basisgruppen-dominierte FSRV dient den linken Gruppen anscheinend als Geldverschiebebahnhof. Diesem Treiben wird die neue Organisationsatzung, die im letzten Jahr auf Drängen der ADF ausgearbeitet wurde und in diesem Jahr in die parlamentarische Beratung gehen wird, ein Ende bereiten. Doch solange die FSRV ihre Aufgaben aufgrund der Dominanz links-ideologischer Gruppen nicht wahrnimmt, sollte der AstA die Fachschaftskoordination übernehmen, da diese für eine starke studentische Interessenvertretung an dieser Universität sehr wichtig ist.

- BEREICH: BERUFUNGEN

Noch in diesem Jahr wird die Universität Göttingen die Ausgestaltung der Berufungsverfahren für neue Professoren regeln. Dies bietet die ideale Gelegenheit für die Studierenden, hier eine starke Berücksichtigung der Lehrqualität bei neu zu berufenen Professoren zu fordern und dies z.B. in die neue Universitätsverfassung mit einfließen zu lassen. Die langsame, aber si-

chere Durchsetzung von Lehrevaluationen im gesamten Bundesgebiet wird auch an dieser Stelle helfen, die früher schwer feststellbare „Lehreignung“ einer Kandidatin oder eines Kandidaten zu bestimmen.

- BEREICH: ASTA-SERVICE

Die Service-Angebote des AstA müssen den Studierenden noch leichter zugänglich gemacht werden: Die guten Infohefte zu BAföG, Mietrecht, Stipendien und vielem mehr werden zwar gut nachgefragt, doch noch nicht alle wissen von diesen Serviceleistungen. Auch die kostenlosen Beratungen im Bereich Soziales, wie z.B. zu den GEZ-Gebühren, Problemen mit dem Vermieter und ähnlichem werden in Anspruch genommen, die Beratungskapazitäten sind aber noch nicht ausgeschöpft, obwohl der Bedarf besteht.

- BEREICH: STUDI-CARD

Bald wird sie kommen, die Studi-Card. Mensa, Bibliothekszugang, Zutritt zu Gebäuden und möglicherweise auch das Kopieren in der Universität soll sie ermöglichen. Problem: Es ist angedacht, in ferner Zukunft diese Transponderkarte zur Kontrolle der Vorlesungsbesuche und ähnlichem einzusetzen. Diesem Missbrauch muss schon im Vorfeld, also in den derzeit zu diesem Thema tagenden Gremien vorgebeugt werden.

WÄHLEN GEHEN!

So viel zu uns, nun bist du am Zug! Bei den Uni-Wahlen vom 21.–24. Januar kannst du mitentscheiden, was an dieser Universität in diesem Jahr passiert. Außerdem gibt's die Urabstimmung zum Bus-Semesterticket. ♦

FAQ – Frequently Asked Questions

Beim Verteilen des Wadenbeißers oder auch per E-Mail werden uns zum Teil immer wieder die gleichen Fragen gestellt:

Warum heißt euer Blatt eigentlich „Wadenbeißer“?
Die Idee, eine eigene Zeitung zu publizieren, um die eigenen Standpunkte darzulegen und Studierende über aktuelle Themen zu informieren, entstand vor einigen Jahren, als die ADF in der Opposition gewesen ist. Da uns die Linken damals übermächtig erschienen und wir auch nicht erahnen konnten, eine so einflussreiche Gruppe zu werden, haben wir unsere Zeitung „Wadenbeißer“ genannt (für die „Kleinen“, die die „Großen“ anstacheln).

Wo bekomme ich ältere Ausgaben des Wadenbeißers?
Auf jeden Fall liegen aktuelle wie auch ältere Ausgaben im Oeconomicum vor Raum K54 (Fachschaftsraum Wiwi, Keller). Ansonsten finden sich alle Ausgaben auch als pdf-Datei in unserem Online-Archiv unter www.adf-goettingen.de (siehe auch Kasten „Wadenbeißer im Netz“).

Was heißt ADF?
Arbeitsgemeinschaft Demokratischer Fachschaftsmitglieder.

Welcher politischen Richtung gehört ihr an?
Keiner. Wir sind politisch unabhängig und verstehen uns als Interessenvertretung der Studierenden. Die „Linken“ bezeichnen uns gerne als „rechts“; nur finden wir das ziemlich absurd, gründet sich diese Behauptung doch nur darauf, dass wir im Wadenbeißer des Öfteren vor allem gegen die zum Teil extrem links ausgerichteten Gruppen argumentieren. (Nur dafür muss man nicht „rechts“ sein.)

Kandidatinnen und Kandidaten der ADF bei den diesjährigen Uni-Wahlen vom 21.–24. Januar

 <small>StuFb: 77, Senat: 77</small> Sebastian Walter Jura (1.) DAF	 <small>StuFb: 78, Senat: 78</small> Martina Reichel Wilnf (5.) ADW	 <small>StuFb: 79, Senat: 79</small> Torsten Elvers Jura (5.) DAF	 <small>StuFb: 80, Senat: 80</small> Claus Lattrich Medizin (11.) UM'er	 <small>StuFb: 81, Senat: 81</small> Frank Burose Agrar (5.) UL	 <small>StuFb: 82, Senat: 82</small> Julie Abt Jura (1.) DAF	 <small>StuFb: 83, Senat: 83</small> Christian Barg BWL (4.) ADW
 <small>StuFb: 87, Senat: 87</small> Pascal Reuß Angew. Informatik (5.) UFIM	 <small>StuFb: 88, Senat: 88</small> Paul Stange VWL (2.) ADW	 <small>StuFb: 89, Senat: 89</small> Jan Mertens Jura (1.) DAF	 <small>StuFb: 92, Senat: 92</small> Murat Özdemir BWL (3.) ADW	 <small>StuFb: 93, Senat: 93</small> Michael Jablonski Zahnmedizin (3.) UM'er	 <small>StuFb: 94, Senat: 94</small> Torben Vullriede Jura (1.) DAF	 <small>StuFb: 95, Senat: 95</small> Annett Krüger WiPäd I ADW

WER DIE WAHL HAT...

... hat die Qual, heißt es landläufig. Dies mag in diesem Jahr auf die Wahlen zum Studierendenparlament in besonderem Maße zutreffen: Neben der ADF treten noch 13 weitere Listen zur Wahl an. Um ein wenig Licht ins Dunkel der Listenvielfalt zu bringen, wollen wir im Folgenden die einzelnen Listen einmal kurz aus unserer Sicht vorstellen.

ÜBERBLICK

Von der PDS-Hochschulgruppe einmal abgesehen, kandidieren unter diesen 13 Listen alle, die auch schon im letzten Jahr antraten: Zum einen sind dies die Ableger der großen politischen Parteien – nämlich RCDS (CDU/CSU), Juso-Hochschulgruppe (SPD) und LHG (FDP) – und zum anderen die Links-außen-Gruppen, die sich den Kampf gegen den Kapitalismus zu eigen gemacht haben: Anständiger Aufstand, Basisgruppenliste und die Grüne Hochschulgruppe.

Hinzu gekommen sind viele kleinere Listen: „Bildung für alle!“, Fair-Med, FDL, Integration, QED, SKM und srk.

„ANSTÄNDIGER AUFSTAND“

Der Name dieses wahltaktischen Zusammenschlusses aus dem Autonomen Kollektiv [a:ka] und der Antifa sagt schon alles: Hier wird gemeinsam gegen Kapitalismus, Ausbeutung und „Polizeistaat“ gekämpft. – An der Vertretung studentischer Interessen sind diese Gruppen nicht interessiert. Sie geben im Wahlkampf auch immer wieder offen zu, im Falle einer Wahl die Infrastruktur der Studierendenschaft nur für ihren Kampf gegen die Gesellschaft nutzen zu wollen. Mehr braucht man dazu wohl nicht zu sagen.

BGL – BASISGRUPPENLISTE

Die Basisgruppen, die es an den meisten Fakultäten gibt, machen dort manchmal sicherlich sinnvolle Arbeit oder zumindest etwas ähnliches. Auf Hochschulebene hat man sich jedoch nur zusammengeschlossen, um die „linke“ Mehrheit im Stupa zu sichern. Statt vernünftiger Konzepte gibt's darum leider nur ein diffuses linkes Selbstverständnis. Dass man mit „Einfach-links-Sein“ nicht viel erreichen kann, möglicherweise auch nicht viel erreichen will, zeigte sich letztes Jahr im Stupa, wo man mit Abwesenheit glänzte.

BILDUNG FÜR ALLE! – BÜNDNIS GEGEN STUDIENGEBÜHREN

Ganz neu dabei die Liste, die sich im Zuge der Einführung von Langzeitstudiengebühren konstituiert hat. Alles „Betroffene“, wie man sich selbst bezeichnet – kein Wunder, liegt der Semesterdurchschnitt der Kandidaten doch irgendwo jenseits der 20.

FDL – FREIHEITLICH DEMOKRATISCHE LISTE

Wer glaubt, die FDL sei eine eigenständige Liste, der irrt: FDL, das ist LHG in brauner Verpackung. Mit markigen Forderungen, wie „Penner runter vom Campus“, und dem geklauten Logo der rechtsradikalen französischen „Front National“ versucht man am rechten Rand der Wählerschaft in RCDS-Gewässern zu fischen, ohne selbst einen Image-Schaden zu riskieren. Dabei hat sich die LHG aber nicht wirklich Mühe gegeben, das wahltaktische Manöver zu verdecken: Die FDL-Kandidaten tauchen als LHG'ler auf der RCDS-LHG-Senatsliste und auf den LHG-Listen in den Fakultäten wieder auf, zwei der vier FDL'er werden sogar mit Foto im LHG-Wahlinfo als LHG-

Mitglieder vorgestellt. Unser Fazit: Wahl-taktisch vielleicht klug, aber Wählerbetrug!

GHG – GRÜNE HOCHSCHULGRUPPE

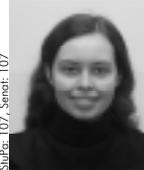
Der Name ist etwas irre führend: Die „Grünen“ auf Hochschulebene sind bekennend nicht in der Grünen Partei, sondern stehen von der politischen Ausrichtung eher der PDS nahe. Beschäftigen tut man sich vor allem mit Fragen, die wenig mit unserer Universität tun haben: Asylgesetzgebung, Atomkraft und Castortransporte, Dosenpfand und Öko-Steuer. Fragt sich nur, warum diese Gruppe eigentlich zu den Stupa-Wahlen antritt, hat das Stupa schließlich keinerlei Kompetenzen, um in den favorisierten Bereichen etwas zu ändern.

JUSO-HSG – JUNGSOZIALISTISCHE HOCHSCHULGRUPPE

Die Juso-HSG bezieht sich als SPD-nahe Gruppe an der Hochschule. Sie gehört zu den wenigen konstruktiven Listen und man ist bemüht, sich für die Studierenden einzusetzen. Ganz gelernt hat man aus dem Debakel bei den Uni-Wahlen im letzten Jahr aber anscheinend nicht: Damals verlor die Juso-HSG einen Großteil ihrer Wähler, weil man sich im AstA mit der Antifa eingelassen hatte. Kaum im Amt der von der Antifa stammende Außenreferent im Stupa verlauten, er lehne die freiheitlich-demokratische Grundordnung ab. Leider zogen die Jusos daraus keine Konsequenzen und das ganze Jahr durchzog sich mit solchen Verfehlungen. Konsequenzen zogen dann die Wähler: Abgerutscht von neun auf sechs Sitze im Stupa. Aber auch dies veranlasste die Jusos nicht, sich von der Antifa und den anderen Gruppen zu distanzieren. Ganz im

Fortsetzung auf der nächsten Seite

Kandidatinnen und Kandidaten der ADF bei den diesjährigen Uni-Wahlen vom 21.–24. Januar

 StuPe: 96, Senat: 96	 StuPe: 97, Senat: 97, ASiF: 2	 StuPe: 98, Senat: 98	 StuPe: 100, Senat: 100	 StuPe: 102, Senat: 102	 StuPe: 103, Senat: 103	 StuPe: 104, Senat: 104
Hauke Hamel Medizin (11.) UM'er	Leonardo Muscolino Jura (1.), DAF	Stefanie Zinck Psychologie (1.)	Silke Scheede BWL (7.) ADW	Christian Rode Jura (5.) DAF	Yuri Chung BA Economics (3.) ADW	Sven Freche Medizin (2.) UM'er
 StuPe: 106, Senat: 106	 StuPe: 107, Senat: 107	 StuPe: 109, Senat: 109	 StuPe: 110, Senat: 110	 StuPe: 111, Senat: 111	 StuPe: 112, Senat: 112	 StuPe: 113, Senat: 113
Carola Ahrens Agrar (3.)	Olesja Listau BWL (3.) ADW	Jens Hansen Medizin (9.) UM'er	Julia Gündermann Jura (5.) DAF	Michael Piene VWL (4.)	Judith Arnold Zahnmedizin (7.) UM'er	Bastian Brunke Jura (3.) DAF

Fortsetzung von S. 7: **Wer die Wahl hat...**
Gegenteil: Im Stupa trat man gemeinsam als „Linke Fraktion“ auf, nach außen titulierte man sich als „Bündnis linker Hochschulgruppen“ und man veranstaltete zusammen die politisch einseitig gefärbte 4,8-Stunden-Uni. – Die Jusos gibt’s also auch in diesem Jahr nur wieder im Paket mit den verfassungsfeindlichen Gruppen. Unser Fazit: Bedauerlich.

LHG – LIBERALE HOCHSCHULGRUPPE
Die LHG hat sich als Hochschulgruppe selbst disqualifiziert. Zu den diesjährigen

Uniwahlen hat man aus taktischen Gründen oder aus politischer Überzeugung, für die man aber nicht öffentlich eintreten will, die „Schwesterpartei“ Freiheitlich Demokratische Liste (FDL) gegründet. Während sich die LHG weiterhin den Schein einer liberalen Gruppe in der „Mitte“ gibt, darf die FDL mit Unterstützung der LHG am rechten Rand bei Sympathisanten von Haider und Le Pen fischen. So will man mit dubiosen Methoden die Sitzzahl im Stupa vergrößern. Unser Fazit: Eine Gruppe, liberale oder nationale Wähler, wird hier getäuscht. Bloß welche?

RCDS – RING CHRISTLICH DEMOKRATISCHER STUDENTEN

Der RCDS gehört dem CDU/CSU-Spektrum an. Von der Arbeit im AstA mal abgesehen, hat man im letzten Jahr allerdings nicht viel auf die Beine gestellt. Die RCDS-Publikation „ration“ unterschritt erstmals jegliches Niveau: Statt über die Novellierung des Niedersächsischen Hochschulgesetzes im Sommer berichtete man lieber über das „Volvo Ocean Race“ und Burschenschaften, statt tiefgründiger Berichte zur Stiftungsuni-Entscheidung im Herbst gab’s fade Selbstbeweihräucherung und Tendenziöses über Corps. Unser Fazit: Stark Verbesserungswürdig.

SRK – SCHWARZ-ROT KOLLABS

Als „außerparlamentarische Opposition“ bereits im letzten Jahr auf jeder Stupa-Sitzung anwesend, machte diese linke Spaßliste bereits im Vorfeld deutlich, wie sie sich die Arbeit im Stupa vorstellt: Rumgerülpse, lautes Zwischengerufe und nervtötende Musik.

SONSTIGE LISTEN

Neben den bereits vorgestellten Listen gibt’s noch die Liste QED, eine Physiker-Spaßliste, die Liste „SKM – Studierende der konstruktiven Mitte“, leider mit nur einem Kandidaten, sowie die Listen Fair-Med, eine Fachschaftsliste der Mediziner, und Integration, eine ASP-Liste ausländischer Studierender. Letztere beiden sind wohl aus Versehen eingereicht worden, da es sich nicht um Stupa-Listen handelt. Naja, schaden tut’s ja nicht.

FAZIT

Bei der Vielfalt ist sicher für jeden was dabei, auch wenn wir natürlich vor allem uns selbst empfehlen. Auf jeden Fall: Wählen gehen und mitentscheiden! Uni-Wahlen vom 21.–24. Januar, zusammen mit der Urabstimmung zum Semesterticket. ♦

Wo kann ich wählen gehen?

Alle Studierenden sind grundsätzlich an der Fakultät wahlberechtigt, an der sie eingeschrieben sind. Studiert man mehrere Fächer, so zählt das Fach, das auf dem Studienausweis ganz oben steht, es sei denn, man hat sich bis zum 15. Dezember des letzten Jahres bei der entsprechenden Stelle für eine andere Fakultät entschieden.

Im Folgenden haben wir die Wahllokale, die an den angegebenen Tagen von 10 bis 17 Uhr geöffnet haben, für die einzelnen Fakultäten aufgelistet:

Agrarwissenschaften

- 21.01.: Inst. für Agrikulturchemie, Eingang Praktikum
- 22.01.: Inst. für Pflanzenpathol., Vorraum im Erdgeschoss
- 23.01.: ZHG, 1. Stock, zwischen ZHG105 und ZHG008

Biologie (einschl. Psychologen)

- 21.01.: Institut für Mikrobiologie
- 22./23.01.: Inst. für Pflanzenwissensch. (Untere Karspüle 2), Foyer im Erdgeschoss

Chemie / Geowissenschaften

- 21.–23.01.: Geowissenschaftliche Institute (Goldschildstr. 3), Vorraum der Hörsäle

Forstwissenschaften

- 21.–23.01.: Büsgenweg 5, Dekanats-sitzungszimmer

24.01.: Für alle Fakultäten im ZHG, 1. Stock, zw. 105 und 008; allerdings nur noch die Gremien der studentischen Selbstverwaltung (Studierendenparlament und Fachschaftsparlament)!

Hist.-Phil.

- 21.–23.01.: ZHG, 1. Stock, zwischen ZHG105 und ZHG008

Jura

- 21.–23.01.: Juridicum, Raum 21

Mathematik / Physik

- 21.–23.01.: Institut für Numerische und Angewandte Mathematik (NAM), Sozialraum

Medizin

- 21.–23.01.: Klinikum, Hörsaalbereich (zw. Mensa und Aufzug D2)

Sozialwissenschaften

- 21.–23.01.: Oeconomicum, Raum Ü8

Theologie

- 21.–23.01.: Theologicum, Vorraum zur Seminarbibliothek

Wirtschaftswissenschaften

- 21.–23.01.: Oeconomicum, Raum Ü8

Kandidatinnen und Kandidaten der ADF bei den diesjährigen Uni-Wahlen vom 21.–24. Januar



StuFb.: 114, Senat: 114

Nikolai Rose
WiPäd II (8.)
ADW



StuFb.: 115, Senat: 115

Kathrin Polley
WiPäd (3.)
ADW



StuFb.: 117, Senat: 117

Tobias Dettmar
VWL, Jura



StuFb.: 118, Senat: 118

Christian Moorkamp
Jura (2.), DAF



StuFb.: 119, Senat: 119

Jennifer Dreyer
BWL (5.)



StuFb.: 121, Senat: 121

Stefan Sauer
Jura (1.)
DAF



StuFb.: 122, Senat: 122

Vanessa Voß
VWL (3.)



StuFb.: 123, Senat: 123

Sven Klein
BWL (9.)



StuFb.: 125, Senat: 125

Jens Kopatz
Zahnmedizin (1.)
UM'er



StuFb.: 126, Senat: 126

Christine Berndt
Medizin (1.)
UM'er



StuFb.: 127, Senat: 127, ASP: 3

Kinan Darwisch
BA Accounting (1.)



StuFb.: 128, Senat: 128

Stefan Pohl
Jura



StuFb.: 130, Senat: 130

Timo Kruschwitz
BWL



StuFb.: 131, Senat: 131

Christian Zindel
Jura (11.)
DAF

DIE STUDENTISCHE UND AKADEMISCHE SELBSTVERWALTUNG

von Ralf Mayrhofer

Vom 21.–24. Januar kann wie jedes Jahr an unserer Uni gewählt werden. Zum einen steht die Neubildung des Studierendenparlaments (StuPa) und der Fachschaftsparlamente als Organe der studentischen Selbstverwaltung an und zum anderen werden die studentischen Vertreter in den Senat und die jeweiligen Fakultätsräte gewählt. Da viele von euch nicht wissen, worum es sich bei den ganzen Gremien handelt, wollen wir hier versuchen, einen Überblick über sie zu geben.

DAS GRUNDPRINZIP

Im Niedersächsischen Hochschulgesetz (NHG) wird den Universitäten das Recht auf Selbstverwaltung eingeräumt und auch den Studierenden einer Universität – der „Verfassten Studierendenschaft“ – wird dieses Recht gewährt. Für diesen Zweck wurden als universitäre Organe der Senat und als Organe der studentischen Selbstverwaltung das Studierendenparlament (StuPa) und der Allgemeine Studierendenausschuss (AStA) geschaffen. Auf Fakultätsebene gibt es analog dazu als Organ der akademischen Selbstverwaltung den Fakultätsrat und als Organe der studentischen Selbstverwaltung das Fachschaftsparlament (FSP) und den Fachschaftsrat (FSR). Genau einmal im Jahr werden diese Gremien neu besetzt; wir nennen dieses Ereignis auch Uni-Wahlen, die immer im Januar stattfinden.

DER SENAT

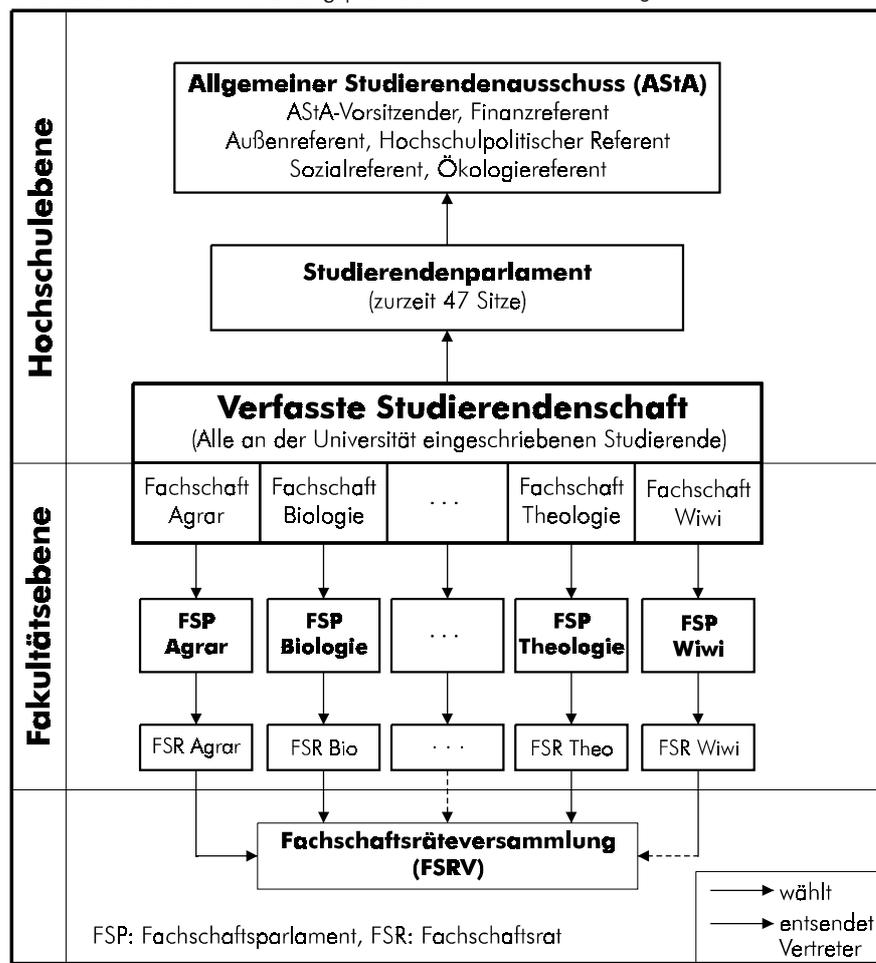
Der Senat ist neben der Universitätsleitung das wichtigste Organ innerhalb der akademischen Selbstverwaltung. Seine 13 stimmberechtigten Mitglieder – das sind sieben Professoren, zwei Studierende, zwei wissenschaftliche Mitarbeiter und zwei Mit-

arbeiter des technischen und Verwaltungsdienstes – wählen das Präsidium (Uni-Leitung), kontrollieren dieses und setzen es ggf. auch wieder ab. Überdies nimmt der Senat zu allen Fragen, die grundsätzliche Bedeutung für die Universität haben (wieviele und welche Fakultäten, wieviele und welche Stellen und Gelder etc.) Stellung und beschließt den Entwicklungsplan der

Universität. Neben den 13 stimmberechtigten Mitgliedern sind im Senat alle Dekane der Fakultäten mit beratender Stimme vertreten.

DAS STUDIERENDENPARLAMENT

Das Studierendenparlament (StuPa) wird im nächsten Jahr 48 Sitze haben und ist
Fortsetzung auf der nächsten Seite



Weitere Kandidatinnen und Kandidaten der ADF

- | | |
|--|---|
| 43. Agathe Wyzkowski Zahnmedizin | 91. Denise Sütterlin Jura (2.) |
| 54. Florian Bruns Medizin (9.) | 99. Falk Hoffmann Jura |
| 55. Christian Reckling Jura (1.) | 101. Thanos Tsigaras Zahnmedizin (4.) |
| 57. Antje Wulkow Agrar (7.) | 105. Ingo Mohamed Versemann .. Jura (1.) |
| 62. Yvonne Holste Jura (6.) | 108. Tobias Koch Jura (1.) |
| 71. Claus Christians Medizin (8.) | 116. Dirk Epplen Medizin (5.) |
| 84. Henning Schwiesselmann Jura (3.) | 120. Caroline Caspar Zahnmedizin (7.) |
| 85. Florian Faupel Medizin (5.) | 124. Alexandra Karmeinsky Jura (3.) |
| 86. Dominika Stachurski Jura (3.) | 129. Andrea Ziörjen Jura |
| 90. Lars Knudsen Medizin (9.) | |

UNSER SPITZENKANDIDAT FÜR DEN SENAT:



Ralf Mayrhofer
 Psychologie (13.),
 Wirtschaftsinformatik (11.),
 Mathematik (9.)

ADF-Vorsitzender, amtierender Senator, Grundordnungskommission, Chefredakteur Wadenbeißer

Erläuterungen zur Bildleiste:

In der Bildleiste sind unsere Kandidaten in der Reihenfolge ihres Listenplatzes für das Studierendenparlament (StuPa) abgetragen. Links neben dem Bild findet ihr jeweils auch nochmal die Listenplätze für Stupa und Senat. Unter dem Bild findet ihr den Namen, das Studienfach und ggf. die Fachschaftsgruppe. Abkürzungen (Fachschaftsgruppen): **ADW** – Arbeitsgemeinschaft Demokratischer Wirtschaftswissenschaftler, **DAF** – Demokratische Aktion Fachschaft an der juristischen Fakultät, **UFIM** – Unabhängige Fachschaftsgruppe für Informatiker und Mathematiker, **UL** – Unabhängige Landwirte, **UM'er** – Unabhängige Mediziner.

Fortsetzung von S. 9: Gremien

das Organ der studentischen Selbstverwaltung auf Uni-Ebene. Es hat die Aufgabe, die Referenten des Allgemeinen Studierendenausschusses (AStA) zu wählen und am Ende des Jahres die studentischen Vertreter in den Vorstand sowie in den Stiftungsrat des Studentenwerkes zu entsenden. Überdies wird hier über die Verwendung der studentischen Gelder (derzeit knapp 400.000 €) entschieden, die größtenteils aus den Semesterbeiträgen aller Studierenden stammen. Das StuPa tagt ungefähr einmal im Monat. Die Sitzungen sind hochschulöffentlich. Besonders interessant ist die konstituierende Sitzung, die üblicherweise im Februar nach den Wahlen stattfindet und in deren Verlauf u.a. der StuPa-Präsident und die AStA-Referenten gewählt werden.

**DER ALLGEMEINE
STUDIENDENAUSSCHUSS (AStA)**

Der jährlich vom Studierendenparlament gewählte AStA gliedert sich in verschiedene Referate: Vorsitz, das Finanz-, das Außen-, das hochschulpolitische, das Sozial- und das Ökologiereferat. Neben den gewählten Referenten beschäftigt der AStA auch einige Sachbearbeiter, die die Referenten bei ihrer Arbeit unterstützen sollen. Der AStA tagt einmal pro Woche, ebenfalls hochschulöffentlich. Er vertritt alle Studierenden gegenüber der Universität, der Stadt, dem Land und anderen politischen Gremien. Darüber hinaus bietet der AStA Beratungsleistungen, wie die Sozial- und die Rechtsberatung, kostenlos für Studierende an und gibt regelmäßig Informationsbroschüren zu verschiedenen Themen heraus.

DER FAKULTÄTSRAT (FAKRAT)

Was der Senat auf Uni-Ebene ist, ist der Fakultätsrat an der Fakultät. Er ist ebenfalls mit professoraler Mehrheit besetzt und entscheidet über alle Angelegenheiten der Fakultät, wie z.B. über Stellenbesetzungen, Studien- und Prüfungsordnungen. Der FakRat setzt ebenfalls wie der Senat Kommissionen zur Erledigung bestimmter Aufgaben ein. Außerdem wählt er die Mitglieder des Dekanats und kontrolliert diese.

DAS FACHSCHAFTSPARLAMENT (FSP)

Alle Studierenden einer Fakultät bilden eine Fachschaft und als solche wählen sie das Fachschaftsparlament. Die Größe des FSP hängt von der Studierendenzahl an der entsprechenden Fakultät ab. Das FSP wählt den Fachschaftsrat, kontrolliert diesen während seiner Amtsperiode und entlastet ihn. Überdies entscheidet das Fachschaftsparlament über den Haushalt, wel-

cher der Fachschaft vom AStA satzungsgemäß zugewiesen wird.

DER FACHSCHAFTSRAT (FSR)

Der Fachschaftsrat besteht mindestens aus dem Fachschaftssprecher und dem Finanzreferenten. Dem FSP bleibt es überlassen, weitere Referenten in den FSR zu bestellen. Üblich sind z.B. oft ein Referent für Öffentlichkeitsarbeit oder ein Außenreferent. Der FSR vertritt die Studierenden der Fakultät gegenüber dieser. Überdies berät der FSR Studierende bei fachbereichsspezifischen Fragen und gibt Informationsmaterial heraus.

**DIE FACHSCHAFTSRÄTEVERSAMMLUNG
(FSRV)**

Die Fachschaftsräteversammlung bildet sich aus studentischen Vertretern aller Fakultäten, die von den entsprechenden Fachschaftsräten entsandt werden. Sie dient der Koordination der Fachschafts-

arbeit und soll in gewisser Weise das Studierendenparlament in einigen Entscheidungen kontrollieren; so muss die FSRV u.a. zum vom StuPa zu beschließenden Haushalt gehört werden.

DER FACHGRUPPENSPRECHER (FGS)

Unterscheiden sich an einer Fakultät die angebotenen Studiengänge im Wesentlichen, so hat das Fachschaftsparlament die Möglichkeit, verschiedene Fachgruppen einzurichten, wenn diese jeweils mindestens 200 Studierende enthalten. Eine Fachgruppe ist dann die Menge aller in einem solchen Studiengang eingeschriebenen Studierenden. Der Fachgruppensprecher, der von den Studierenden der Fachgruppe in direkter Personenwahl gewählt wird, vertritt die Interessen der Fachgruppe im FSP und anderen Gremien (u.a. hat er ein Anhörungsrecht in der FSRV). Er verwaltet überdies das Geld, welches jeder Fachgruppe zusteht. ♦

ANZEIGE

Sie sind zwischen 16 und 45 Jahren alt, haben eine natürliche, sympathische Ausstrahlung und keine Scheu vor der Kamera?

Für unser ProSieben-Format "Die Jugendberaterin" suchen wir ab sofort junge Leute, die bei uns ihr schauspielerisches Talent unter Beweis stellen möchten.

Melden Sie sich bei uns und kommen Sie zum Casting nach Göttingen.

Tel. (0221) 2505166
www.couch-potatoes.de/casting

NHG-REFORM: AKKREDITIERUNG LÖST RAHMEN-PRÜFUNGSORDNUNGEN AB

von Gerhard Riewe

Nichts wird in diesem Jahrzehnt unsere und andere Universitäten so stark prägen wie die flächendeckende Einführung von Bachelor-/ und Masterstudiengängen. Bis 2010 werden praktisch alle Fächer auf diese Form der zweistufigen Ausbildung umgestellt. Hauptgrund hierfür ist die Schaffung eines gemeinsamen europäischen Hochschulraums im Rahmen des Bologna-Prozesses. Die Ziele sind bekannt: Internationale Vergleichbarkeit von Studienabschlüssen, höhere Mobilität der Studierenden und Erhöhung der Wettbewerbsfähigkeit gegenüber amerikanischen Universitäten. Dies lässt sich allerdings nur mit einer konstant hohen Qualität von Studium und Lehre erreichen. Um dies sicherzustellen, wurden die früheren Rahmen-Prüfungsordnungen, die ein einheitliches Ausbildungsniveau sichern sollten, durch

ein neues deutschlandweites, nun im NHG auch umgesetztes System der Qualitätssicherung abgelöst: die Akkreditierung von Studiengängen.

Eine Akkreditierung bestätigt, dass am Arbeitsmarkt Bedarf nach dieser Ausbildung besteht, das Fach in seiner Zusammenstellung studierbar ist und, am bedeutendsten, dass fachliche Mindeststandards eingehalten werden. Damit ein Studiengang akkreditiert wird, muss die Universität dies bei der Zentralen Evaluations- und Akkreditierungsagentur Hannover (ZEvA) beantragen. Diese von Land und Hochschule unabhängige Organisation prüft dann anhand der eingereichten Unterlagen und vor Ort, ob die genannten Voraussetzungen erfüllt sind. Es wird angestrebt, dass diese Prozedur nicht als zu bestehender Test aufgefasst wird, sondern eine Möglichkeit

ist, Fehlentwicklungen zu vermeiden und dabei trotzdem innovationsfähig zu bleiben. In Göttingen ist bisher erst die Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät diesen Weg gegangen. Im Bereich Volkswirtschaftslehre wurde der Bachelor in Economics und der daran anschließende Master in International Economics bereits im Oktober 2001 akkreditiert. Da das neue Niedersächsische Hochschulgesetz vorschreibt, alle neuen Studiengänge zu akkreditieren, wird sich jede Fakultät nach und nach darauf einstellen müssen.

Aus studentischer Sicht ist diese Entwicklung sicherlich zu begrüßen, bietet solch ein Verfahren doch auch den Studierenden vor Ort die Gelegenheit, ihre Ansichten einzubringen und in diesem Prozess auch lang eingefahrene Missstände zu beseitigen. ♦

KURZ BERICHTET...

STIFTUNG: FEIERSTUNDE MIT MINISTERPRÄSIDENT GABRIEL

Die Universität Göttingen ist zum 1. Januar diesen Jahres zusammen mit vier weiteren niedersächsischen Hochschulen in die Trägerschaft einer Stiftung öffentlichen Rechts überführt worden. Aus diesem Anlass fand am Sonnabend, dem 11. Januar 2003, in der Aula am Wilhelmsplatz eine Akademische Feierstunde statt, an der auch der Ministerpräsident des Landes Niedersachsen, Sigmar Gabriel, teilnahm.

Nach der Begrüßung durch den Präsidenten unserer Universität, Prof. Dr. Horst Kern, hielt der Ministerpräsident einen Festvortrag zum Thema „Vom Staatsbetrieb zur Stiftungsuniversität“. Weitere Redner waren der Generalsekretär der VolkswagenStiftung, Dr. Wilhelm Krull, und der frühere Göttinger Universitäts-Präsident, Prof. Dr. Hans-Ludwig Schreiber.

NEUES FORSCHUNGSMAGAZIN: GEORGIA AUGUSTA

„Leben braucht Vielfalt – Biodiversität“ ist der Titel der ersten Ausgabe des neuen Forschungsmagazins der Universität Göttingen „Georgia Augusta“, das jetzt erschienen ist. In dem Magazin, das die Universität in Zusammenarbeit mit dem

Universitätsbund Göttingen herausgibt, stellen Göttinger Forscherinnen und Forscher auf 132 Seiten unterschiedliche wissenschaftliche Aspekte des Themas Biodiversität und ihre Bedeutung für den Menschen vor.

Die „Georgia Augusta“ erscheint halbjährlich. Das durchgängig vierfarbig gestaltete Forschungsmagazin der Universität Göttingen wendet sich an die Mitglieder der Universität und an die interessierte Öffentlichkeit im In- und Ausland. Es ist kostenlos in der Pressestelle der Universität erhältlich.

PICASSO-AUSSTELLUNG IN GÖTTINGEN

Die Kunstsammlung der Georg-August-Universität präsentiert vom 12. Januar bis zum 23. Februar 2003 im Alten Auditorium die Ausstellung „Das Buch als Bild. Picasso illustriert“. Gezeigt wird ein repräsentativer Querschnitt von Graphiken aus rund vierzig Jahren, die Pablo Picasso (1881 bis 1973) als Buchbeigaben oder Buchillustrationen gestaltet hat. Die Werke stammen aus den umfangreichen Beständen der Herzog August Bibliothek Wolfenbüttel und des Graphikmuseums Pablo Picasso Münster. Öffnungszeiten: Dienstag bis Sonntag von 11 bis 17 Uhr.

UNI SANIERT AStA-GEBÄUDE

Zur Freude der Kasse der Studierendenschaft wird die Universität bei der weiteren Renovierung und Sanierung des AStA-Gebäudes (Goßlerstraße 16a) Unterstützung leisten. So werden voraussichtlich Mittel für die Erneuerung der Türen und Fußböden sowie die Sanierung des maroden Daches zur Verfügung gestellt. Gerade dieses ist durch Strauchbewuchs in den letzten Jahren undicht geworden.

REFORM DER PROFESSORENBESOLDUNG

Die rund 1.100 Professorinnen und Professoren an den fünf staatlichen Fachhochschulen in Niedersachsen sowie an der von einer Stiftung getragenen Fachhochschule Osnabrück können seit dem 1. Januar 2003 variable Leistungszulagen erhalten; die Neuregelung tritt für Universitäten am 1. Oktober in Kraft. Eine entsprechende Verordnung hat das Wissenschaftsministerium nach intensiven Beratungen mit den Hochschulen erlassen. Niedersachsen ist damit das erste Bundesland, das die vom Bundestag verabschiedete Reform der Professorenbesoldung in Landesrecht umsetzt.

Fortsetzung auf der nächsten Seite

Fortsetzung von S. 11: **Kurz berichtet...**

An die Stelle der herkömmlichen Besoldungsgruppen C2 bis C4 treten die Besoldungsgruppen W2 und W3. Die Grundvergütung ist unabhängig vom Alter der Stelleninhaber. Die Hochschulleitungen können den Professoren Zulagen für besondere Leistungen in Forschung und Lehre gewähren, die sich an den Ergebnissen der Evaluationen orientieren. Auch die Übernahme von Leitungsfunktionen innerhalb der Hochschulen oder außergewöhnliche Belastungen beispielsweise durch die Betreuung besonders vieler Diplomarbeiten werden honoriert.

„Die leistungsabhängige Professorenbesoldung ist ein weiterer wichtiger Baustein unserer umfassenden Hochschulreform. Das neue System ist transparenter und gerechter als das alte“, sagte Thomas Oppermann, niedersächsischer Wissenschaftsminister. Er betonte außerdem die Chance

zur Profilbildung, die mit dem neuen Modell verbunden ist: „Die Hochschulen können in Zukunft selbst entscheiden, wem sie welche Zulagen gewähren wollen. Das ist ein entscheidender Zugewinn an Hochschulautonomie.“

„SCHLICHTEN STATT RICHTEN“

Der von Justizminister Prof. Dr. Christian Pfeiffer initiierte Modellversuch „Schlichten statt Richten“ zur gerichtsnahen Mediation in Niedersachsen wird von einer Forschergruppe an der Juristischen Fakultät der Universität Göttingen wissenschaftlich begleitet. Das Land fördert das auf zweieinhalb Jahre angelegte Projekt mit insgesamt 210.000 Euro. „Die Göttinger Wissenschaftler haben mit der Landesförderung die große Chance, wissenschaftliches Neuland zu erschließen und zugleich eine weitreichende Justizreform mit zu gestalten“, so

der Niedersächsische Wissenschaftsminister Thomas Oppermann.

ANGEHÖRIGEN-WAHLRECHT: UNI WIRD VON KLAGEN ÜBERFLUTET

Nachdem der Senat auf seiner November-sitzung im Rahmen der Übergangszeit des neuen Niedersächsischen Hochschulgesetzes (NHG) den Angehörigen der Universität das Wahlrecht aberkannt hatte (siehe ausführlich im Wadenbeißer Nr. 41), wird die Georgia Augusta nun von Betroffenen mit Klagen überzogen.

Wenn diese Erfolg haben, könnten die Kläger doch noch ins Wählerverzeichnis aufgenommen werden und so das ihnen nach NHG zustehende Wahlrecht ausüben.

WAHLBEKANNTMACHUNGEN VON FEHLERN DURCHSETZT

Die Anfang Januar von der Wahlleitung veröffentlichten Wahlbekanntmachungen sind durch unzählige Fehler unbrauchbar: So fehlt z.B. eine linke Senatsliste, an der sozialwissenschaftlichen und biologischen Fakultät tauchen für die Fachschaffensparlamentswahlen Listen auf, die nicht existieren, und die Felder für die freiwilligen Angaben sind mit Rechtschreibfehlern durchsetzt bzw. fehlen bei vielen Listen völlig. Auch sind einige Listennamen falsch: So firmiert die LHG-Liste an der Philosophischen Fakultät unter der Bezeichnung „RCDS und Unabhängige“; mit der Konsequenz, dass es dort zwei gleichnamige Listen gibt.

Die Wahlleitung hatte ein Einsehen und wird die Wahlbekanntmachungen in korrigierter Fassung neu auflegen. ♦

IMPRESSUM

Artikel

Andreas Lompe, Ralf Mayrhofer,
Gerhard Riewe, Heiko Schönfeld

Chefredakteur / Layout

Ralf Mayrhofer (V.i.S.d.P.)

Auflage

5.000 Stück

ADF

Arbeitsgemeinschaft Demokratischer
Fachschaftsmitglieder
Platz der Göttinger Sieben 3
37073 Göttingen

www.adf-goettingen.de
adf@stud.uni-goettingen.de

Anmerkungen der Redaktion:

Trotz der hier verwendeten männlichen Formen, wie z.B. „der Leser“, sind die weiblichen Counterparts natürlich ebenso gemeint. Die Redaktion hat auf den Text verunstaltende Konstruktionen, wie „der/die LeserIn“, „der/die Leser(in)“ oder gar „der Leser / die Leserin“, bewusst verzichtet, um die Lesbarkeit zu erhöhen.

NEU!

MITTWOCHS

Alpenmax

99

CENT

& STUDENTEN-PARTY

Studenten, Zivies und Bundies bekommen das Bonus-Ticket für nur 1,- €!!

Tanzhaus Alpenmax, Weender Landstr. 3-7, 37073 Göttingen, Tel.: 0551-3706130, www.discofun.de